

# LIEDTEXTE / SONG TEXTS

## LIEDERKREIS OP. 39

### 1. IN DER FREMDE

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot  
Da kommen die Wolken her.  
Aber Vater und Mutter sind lange tot,  
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,  
Da ruhe ich auch, und über mir  
Rauscht die schöne Waldeinsamkeit,  
Und keiner kennt mich mehr hier.

### 2. INTERMEZZO

Dein Bildnis wunderselig  
Hab' ich im Herzensgrund,  
Das sieht so frisch und fröhlich  
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet  
Ein altes schönes Lied,  
Das in die Luft sich schwinget  
Und zu dir eilig zieht.

### 3. WALDESGESPRÄCH

„Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
Was reit'st du einsam durch den Wald?  
Der Wald ist lang, du bist allein,  
Du schöne Braut, ich führ' dich heim!“

„Groß ist der Männer Trug und List,  
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,  
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,  
O flieh, du weißt nicht, wer ich bin.“

„So reich geschmückt ist Ross und Weib,  
So wunderschön der junge Leib;  
Jetzt kenn' ich dich, Gott steh' mir bei.  
Du bist die Hexe Loreley!“

„Du kennst mich wohl, von hohem Fels  
Schaut still mein Schloss tief in den Rhein;  
Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
Kommst nimmermehr aus diesem Wald.“

### 4. DIE STILLE

Es weiß und rät es doch Keiner,  
Wie mir so wohl ist, so wohl!  
Ach! wüsst' es nur Einer, nur Einer,  
Kein Mensch es sonst wissen sollt.

So still ist's nicht draußen im Schnee,  
So stumm und yerschwiegen sind  
Die Sterne nicht in der Höh',  
Als meine Gedanken sind.

## Song cycle op. 39

### 1. In a foreign land

From my homeland, beyond the red lightning,  
The clouds come drifting in.  
But father and mother have long been dead,  
Now no one knows me there.

How soon, ah! how soon till that quiet time  
When I too shall rest  
Beneath the sweet murmur of lonely woods,  
Forgotten here as well.

### 2. Intermezzo

I bear your beautiful likeness  
Deep within my heart,  
It gazes at me every hour  
So freshly and happily.

My heart sings softly to itself  
An old and beautiful song  
That soars into the sky  
And swiftly wings its way to you.

### 3. A forest dialogue

“It is already late, already cold,  
Why ride lonely through the forest?  
The forest is long, you are alone,  
You lovely bride, I'll lead you home!”

“Great is the deceit and cunning of men,  
My heart is broken with grief,  
The hunting horn echoes here and there,  
O flee, you do not know who I am.”

“So richly adorned are steed and lady,  
So wondrous fair her youthful form;  
Now I know you, may God protect me!  
You are the enchantress Lorelei!”

“You know me well, from its towering rock  
My castle looks deep and silent down into the Rhine;  
It is already late, already cold,  
You shall never leave this forest again!”

### 4. Silence

No one knows and no one can guess  
How happy I am, how happy!  
If only one, just one man knew,  
No one else ever should.

The snow outside is not so silent,  
Nor are the stars on high  
So still and silent  
As my own thoughts.

*Ich wünscht', es wäre schon Morgen,  
Da fliegen zwei Lerchen auf,  
Die überfliegen einander.  
Mein Herze folgt ihrem Lauf.<sup>1</sup>*

Ich wünscht', ich wär' ein Vöglein  
Und zöge über das Meer,  
Wohl über das Meer und weiter,  
Bis dass ich im Himmel wär'.

#### 5. MONDNACHT

Es war, als hätt' der Himmel,  
Die Erde still geküsst,  
Dass sie im Blütenschimmer  
Von ihm nur träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis' die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

#### 6. SCHÖNE FREMDE

Es rauschen die Wipfel und schauern,  
Als machten zu dieser Stund'  
Um die halb versunkenen Mauern  
Die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen  
In heimlich dämmernder Pracht,  
Was sprichst du wirr, wie in Träumen,  
Zu mir, fantastische Nacht!

Es funkeln auf mich alle Sterne  
Mit glühendem Liebesblick,  
Es redet trunken die Ferne  
Wie von künftigem großen Glück!

#### 7. AUF EINER BURG

Eingeschlafen auf der Lauer  
Oben ist der alte Ritter,  
Drüben gehen Regenschauer,  
Und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare,  
Und versteinert Brust und Krause,  
Sitzt er viele hundert Jahre  
Oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still und friedlich,  
Alle sind in's Tal gezogen,  
Waldesvögel einsam singen  
In den leeren Fensterbogen.

*I wish it were already morning,  
Two larks would fly aloft  
One flying above the other,  
My heart follows their path.<sup>1</sup>*

I wish I were a little bird,  
And could fly across the sea,  
Across the sea and further,  
Until I were in heaven.

#### 5. Moonlit night

It was as though Heaven  
Had softly kissed the Earth,  
So that she in a gleam of blossom  
Had now to dream of him.

The breeze passed through the fields,  
The corn swayed gently to and fro,  
The forests murmured softly,  
The night was so clear with stars.

And my soul spread  
Its wings out wide,  
Flew across the silent land,  
As though flying home.

#### 6. A beautiful foreign land

The tree-tops rustle and shudder  
As if at this very hour  
The ancient gods  
Were pacing these half-sunken walls.

Here beyond the myrtle trees  
In secretly twilit splendour,  
What are you telling me, fantastic night,  
Obscurely, as in a dream!

The glittering stars gaze down on me,  
Fierily and full of love,  
The distant horizon speaks with rapture  
Of some great happiness to come!

#### 7. In a castle

Up there at his look-out  
The old knight has fallen asleep,  
Rain-storms pass overhead,  
And the wood stirs through the portcullis.

Beard and hair matted together,  
Ruff and breast turned to stone,  
For centuries he's sat up there  
In his silent cell.

Outside it's quiet and peaceful,  
All have gone down to the valley,  
Forest birds sing lonely songs  
In the empty window-arches.

1 Die Strophe wurde von Schumann nicht vertont.

1 The strophe has not been set to music by Schumann.



Eine Hochzeit fährt da unten  
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,  
Musikanten spielen munter,  
Und die schöne Braut, die weinet.

8. IN DER FREMDE

Ich hör' die Bächlein rauschen  
Im Walde her und hin,  
Im Walde, in dem Rauschen  
Ich weiß nicht, wo ich bin.

Die Nachtigallen schlagen  
Hier in der Einsamkeit,  
Als wollten sie was sagen  
Von der alten, schönen Zeit!

Die Mondesschimmer fliegen,  
Als säh' ich unter mir  
Das Schloss im Tale liegen,  
Und ist doch so weit von hier!

Als müsste in dem Garten,  
Voll Rosen weiß und rot,  
Meine Liebste auf mich warten,  
Und ist doch so lange tot.

9. WEHMUT

Ich kann wohl manchmal singen,  
Als ob ich fröhlich sei;  
Doch heimlich Tränen dringen,  
Da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,  
Spielt draußen Frühlingsluft,  
Der Sehnsucht Lied erschallen  
Aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen,  
Und Alles ist erfreut,  
Doch keiner fühlt die Schmerzen,  
Im Lied das tiefe Leid.

10. ZWIELICHT

Dämm'ung will die Flügel spreiten,  
Schaurig rühren sich die Bäume,  
Wolken zieh'n wie schwere Träume,  
Was will dieses Grau'n bedeuten?

Hast ein Reh du lieb vor andern,  
Lass es nicht alleine grasen,  
Jäger zieh'n im Wald und blasen,  
Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hienieden,  
Trau' ihm nicht zu dieser Stunde,  
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,  
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.

Was heut' gehet müde unter,  
Hebt sich morgen neugeboren.  
Manches geht in Nacht verloren,  
Hüte dich, sei wach und munter!

Down there on the sunlit Rhine  
A wedding-party's sailing by,  
Musicians strike up merrily,  
And the lovely bride – weeps.

8. In a foreign land

I hear the brooklets murmuring  
Through the forest, here and there,  
In the forest, in the murmuring  
I do not know where I am.

Nightingales are singing  
Here in the solitude,  
As though they wished to tell  
Of lovely days now past!

The moonlight flickers,  
As though I saw below me  
The castle in the valley,  
Yet it lies so far from here!

As though in the garden,  
Full of roses, white and red,  
My love were waiting for me,  
Yet she died so long ago.

9. Sadness

True, I can sometimes sing  
As though I were content;  
But secretly tears well up,  
And my heart is set free.

Nightingales, when spring breezes  
Play outside, sing  
Their song of longing  
From their dungeon cell.

Then all hearts listen  
And everyone rejoices,  
Yet no one feels the pain,  
The deep sorrow in the song.

10. Twilight

Dusk is about to spread its wings,  
The trees now shudder and stir,  
Clouds drift by like oppressive dreams,  
What can this dusk and dread imply?

If you have a fawn you favour,  
Do not let her graze alone,  
Hunters sound their horns through the forest,  
Voices wander to and fro.

If here on earth you have a friend,  
Do not trust him at this hour,  
Though his eyes and lips be smiling,  
In treacherous peace he's scheming war.

That which wearily sets today,  
Will rise tomorrow, newly born.  
Much can go lost in the night,  
Be wary, watchful, on your guard!

11. IM WALDE

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,  
Ich hörte die Vögel schlagen,  
Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,  
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,  
Die Nacht bedeckt die Runde,  
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald  
Und mich schauert's im Herzensgrunde.

12. FRÜHLINGSNACHT

Über'n Garten durch die Lüfte  
Hört' ich Wandervogel zieh'n,  
Das bedeutet Frühlingsdüfte,  
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möchte' ich, möchte weinen,  
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!  
Alte Wunder wieder scheinen  
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,  
Und im Traume rauscht's der Hain,  
Und die Nachtigallen schlagen's:  
„Sie ist Deine, sie ist Dein!“

DER FROHE WANDERSMANN (OP. 77, NO. 1)

Wem Gott will rechte Gunst beweisen,  
Den schickt er in die weite Welt,  
Dem will er seine Wunder weisen,  
In Feld und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,  
Erquicket nicht das Morgenrot,  
Sie wissen nur vom Kinderwiegen,  
Von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,  
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust,  
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
Aus voller Kehl' und frischer Brust?

Den lieben Gott nur lass ich walten,  
Der Lerchen, Wald und Feld,  
Und Erd' und Himmel will erhalten,  
Hat auch mein Sach' aufs Best' bestellt!

11. In the forest

A wedding procession wound across the mountain,  
I heard the warbling of birds,  
Riders flashed by, hunting horns blared,  
That was a merry chase!

And before I knew, all had faded.  
Darkness covers the land;  
Only the forest still sighs from the mountains,  
And deep in my heart I quiver with fear.

12. Spring night

Over the garden through the air  
I heard birds of passage fly,  
A sign that spring is in the air,  
Flowers already bloom below.

I could shout for joy, could weep,  
For it seems to me it cannot be!  
All the old wonders come flooding back,  
Gleaming in the moonlight.

And the moon and stars say it,  
And the dreaming forest whispers it,  
And the nightingales sing it:  
"She is yours, is yours!"

*The happy wanderer (op. 77, no. 1)*

He whom God means to favour  
Is sent out into the wide world;  
And is shown His many wonders  
In field and forest and river and field.

The idlers who remain at home  
Are not refreshed when dawn turns red,  
They only know of children's cradles,  
Of sorrow, trouble and hunger.

The streams go rushing down the mountains,  
Larks soar heavenwards with joy,  
Why should I not join their singing  
Full-throatedly and with fresh heart?

Let the good Lord bring what He will;  
Larks, wood and field,  
Earth and Heaven are in His keeping –  
He has ordered my life for the best!

*Translation by Richard Stokes*

### **Clair de Lune**

French source: Paul Verlaine

Votre âme est un paysage choisi  
Que vont charmant masques et bergamasques  
Jouant du luth et dansant et quasi  
Tristes sous leurs déguisements fantasques.

Tout en chantant sur le mode mineur  
L'amour vainqueur et la vie opportune,  
Ils n'ont pas l'air de croire à leur bonheur  
Et leur chanson se mêle au clair de lune,

Au calme clair de lune triste et beau,  
Qui fait rêver les oiseaux dans les arbres  
Et sangloter d'extase les jets d'eau,  
Les grands jets d'eau sveltes parmi les marbres.

### **Mandoline**

French source: Paul Verlaine

Les donneurs de sérénades  
Et les belles écouteuses  
Échangent des propos fades  
Sous les ramures chanteuses.

C'est Tircis et c'est Aminte,  
Et c'est l'éternel Clitandre,  
Et c'est Damis qui pour mainte  
Cruelle fait maint vers tendre.

Leurs courtes vestes de soie,  
Leurs longues robes à queues,  
Leur élégance, leur joie  
Et leurs molles ombres bleues,

Tourbillonnent dans l'extase  
D'une lune rose et grise,  
Et la mandoline jase  
Parmi les frissons de brise.

### **Moonlight**

English translation © Richard Stokes

Your soul is a chosen landscape  
Bewitched by masquers and bergamaskers,  
Playing the lute and dancing and almost  
Sad beneath their fanciful disguises.

Singing as they go in a minor key  
Of conquering love and life's favours,  
They do not seem to believe in their fortune  
And their song mingles with the light of the moon,

The calm light of the moon, sad and fair,  
That sets the birds dreaming in the trees  
And the fountains sobbing in their rapture,  
Tall and svelte amid marble statues.

Translations by Richard Stokes,  
from *A French Song Companion* (Oxford, 2000)

### **Mandolin**

English translation © Richard Stokes

The gallant serenaders  
And their fair listeners  
Exchange sweet nothings  
Beneath singing boughs.

Tircis is there, Aminte is there,  
And tedious Clitandre too,  
And Damis who for many a cruel maid  
Writes many a tender song.

Their short silken doublets,  
Their long trailing gowns,  
Their elegance, their joy,  
And their soft blue shadows

Whirl madly in the rapture  
Of a grey and roseate moon,  
And the mandolin jangles on  
In the shivering breeze.

Translation © Richard Stokes, from *A French Song Companion* (Oxford, 2000)

### **En Sourdine**

French source: Paul Verlaine

Calmes dans le demi-jour  
Que les branches hautes font,  
Pénétrons bien notre amour  
De ce silence profond.

Mêlons nos âmes, nos cœurs  
Et nos sens extasiés,  
Parmi les vagues langueurs  
Des pins et des arbousiers.

Ferme tes yeux à demi,  
Croise tes bras sur ton sein,  
Et de ton cœur endormi  
Chasse à jamais tout dessein.

Laissons-nous persuader  
Au souffle berceur et doux  
Qui vient, à tes pieds, rider  
Les ondes des gazons roux.

Et quand, solennel, le soir  
Des chênes noirs tombera  
Voix de notre désespoir,  
Le rossignol chantera.

### **Muted**

English translation © Richard Stokes

Calm in the twilight  
Cast by loft boughs,  
Let us steep our love  
In this deep quiet.

Let us mingle our souls, our hearts  
And our enraptured senses  
With the hazy languor  
Of arbutus and pine.

Half-close your eyes,  
Fold your arms across your breast,  
And from your heart now lulled to rest  
Banish forever all intent.

Let us both succumb  
To the gentle and lulling breeze  
That comes to ruffle at your feet  
The waves of russet grass.

And when, solemnly, evening  
Falls from the black oaks,  
That voice of our despair,  
The nightingale shall sing.

Translation © Richard Stokes, from *A French Song Companion* (Oxford, 2000)